

SWR2 Wissen – Programmübersicht
Montag bis Sonntag 8.30 bis 9.00 Uhr im Radio

Februar 2019

Freitag, 1. Februar

Ibn Sina – Arzt, Philosoph und Lebemann

Von Rolf Cantzen

In der westlichen Erkenntnisgeschichte blieben die Errungenschaften arabisch-islamischer Philosophen und Wissenschaftler lange blinde Flecken. Dabei erlebten sie schon seit dem 8. Jahrhundert eine frühe Blüte. Der Universalgelehrte Ibn Sina z. B., auch bekannt als Avicenna, lebte von 980 bis 1037. Er war ein berühmter Arzt, Philosoph und Theologe und versuchte, den Offenbarungsglauben und die Philosophie der Antike, Glauben und Vernunft in Einklang zu bringen. Avicenna war als Weintrinker und Lebemann bekannt und musste mehrfach vor Herrschern fliehen, die seine Thesen anstößig fanden. Im Rahmen einer multikulturellen Philosophie wird Ibn Sinas Denken heute wiederentdeckt. Eine Stiftung für islamische Studierende – das Avicenna-Studienwerk – hat sich nach ihm benannt.

Samstag, 2. Februar

Das Wissenschaftsprekariat

Junge Forscher ohne Perspektive

Von Britta Mersch

Forschen, lehren und als Professor an einem Lehrstuhl arbeiten – viele Hochschulabsolventen träumen von einer Karriere in der Wissenschaft. Doch der Weg dorthin ist steinig. Nicht selten hangeln sich Doktoranden und Postdocs von einem befristeten Vertrag zum nächsten, werden schlecht bezahlt und müssen oft umziehen. Die miesen Arbeitsbedingungen sorgen für hohe Aussteigerquoten. Dabei ist die prekäre Situation der jungen Akademiker lange bekannt. Und es gibt Vorschläge, um sie zu verbessern.

Sonntag, 3. Februar

Aula: Der deutsche Makel

Der Vertrag von Versailles und die Folgen

Von Ulrich Herrmann

Der Erste Weltkrieg endete für das Deutsche Reich mit dem Versailler Friedensvertrag. Die erste deutsche Republik musste erhebliche Reparationsleistungen akzeptieren – und den Makel der Alleinschuld am Krieg. Das vergiftete die politische Atmosphäre der jungen Republik und war ein wesentlicher Grund für den Aufstieg des Nationalsozialismus. Ulrich Herrmann, emeritierter Professor für Pädagogik, beschreibt die weitreichenden Folgen des Vertrags, die – besonders im Nahen Osten – bis in die Gegenwart reichen.

Montag, 4. Februar

Süchtig im Netz – Kampf gegen die „Droge Facebook“

Die Zukunft der Sozialen Medien (2/2)

Von Christoph Drösser

Der „Newsfeed“ auf Facebook hat kein Ende, nach jedem YouTube-Video läuft gleich das nächste, Apps buhlen mit Benachrichtigungen auf dem Handy um unsere Aufmerksamkeit. Die sozialen Netzwerke wollen, dass wir sie möglichst oft nutzen, damit sie Werbung verkaufen können. Sind Soziale Netzwerke vergleichbar mit Drogenproduzenten? Im Silicon Valley regt sich jedenfalls der Widerstand: Kann man diese Medien menschlicher gestalten? Oder führen sie bei den Nutzern zwangsweise zur Online-Sucht?

Dienstag, 5. Februar

Stalins Weißmeer-Kanal

Denkmal des Größenwahns

Von Hans-Volkmar Findeisen

„Kanal des Todes“ nannte man die 230 Kilometer lange Wasserstraße durch den Nordwesten Russlands. Sie sollte die Ostsee über das Weiße Meer und die Nordostpassage mit dem Pazifik verbinden. 50.000 Menschen starben bei dem Projekt, das ab 1931 unter schwierigsten Bedingungen in nur 20 Monaten gebaut wurde. Der Kanal war für größere Schiffe zu seicht und letztlich sinnlos. Und doch war er in den Augen Stalins und der Kreml-Führung ein Erfolg. Denn der von Häftlingen unter Aufsicht der Geheimpolizei GPU ausgehobene Weißmeerkanal war die Blaupause für den GULAG – ein riesiges, unmenschliches System von Zwangsarbeitslagern. Und er war das erste von weiteren gigantomanischen Wasserbau-Projekten, mit denen die Sowjetunion die Natur in den Dienst des Fortschritts zu stellen versuchte. (Produktion 2018)

Mittwoch, 6. Februar

Drogen, Sex und Schule schwänzen

Wie Mädchen sozial auffällig werden

Von Jochen Paulus

Jungs werden aggressiv, Mädchen still. Lange galt diese Regel für Verhaltensauffälligkeiten bei Jugendlichen, weshalb die Jungs im Fokus standen. Doch auch Mädchen begehen Straftaten, greifen zu Alkohol und Drogen, schwänzen die Schule. Manche werden schon als Teenager schwanger oder rutschen ab in die Prostitution. Experten diagnostizieren bei etwa zwei Prozent der neun- bis 18-jährigen Mädchen ein gestörtes Sozialverhalten. Die Gründe erforscht ein großes europäisches Projekt, an dem mehrere deutsche Universitäten beteiligt sind. Hilfe ist nicht einfach, da sich die teilweise genetischen Ursachen nicht ändern und die Mädchen oft in schwierigen Familienverhältnissen leben.

Donnerstag, 7. Februar

Else Lasker-Schüler – Eine Schriftstellerin im Exil

Von Matthias Kußmann

Im April 1933 wird die Schriftstellerin Else Lasker-Schüler in Berlin auf offener Straße zusammengeschlagen. Sie ist Jüdin, eine stadtbekanntes Exzentrikerin und gehört zur literarischen Avantgarde – gleich drei Gründe, warum sie bei den Nationalsozialisten unerwünscht ist. Mittellos flieht sie ins Schweizer Exil, erhält dort Arbeitsverbot und versucht sich dennoch ein neues Leben aufzubauen. Und sie reist mehrfach nach Palästina, ihr „Hebräerland“. 1939 verweigert ihr die Schweiz die Wiedereinreise, abermals muss sie neu beginnen. In Jerusalem schreibt sie ihr lyrisches und dramatisches Werk fort, das zur großen deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts zählt. Am 11. Februar jährt sich Else Lasker-Schülers Geburtstag zum 150. Mal.

Freitag, 8. Februar

Armenien – Aufbruch im „Land der Steine“

Von Christoph Kersting

Land der Steine, so nennen die Armenier ihr Land, weil es in der kleinen Kaukasusrepublik tatsächlich nicht viel mehr gibt als Berge und karge Hochebenen. Politisch und wirtschaftlich befindet sich das Land in einer prekären Lage: abhängig von Russland, die Grenzen zu Aserbaidschan und der Türkei geschlossen, kaum Industrie. Bis heute haben sich die Armenier auch nicht von dem schweren Erdbeben erholt, das im Dezember 1988 mehr als 20.000 Menschen in den Tod riss. Politisch knüpfen viele Armenier große Hoffnungen an den neuen Premierminister Pashinyan, einen Reformier.

Samstag, 9. Februar

Philosophieren mit Kindern

Von Silvia Plahl

„Was ist Zeit?“ – „Kann ich gerecht sein?“ – „Ist sieben viel?“ – Kinder stellen Sinnfragen, denn sie wollen verstehen. Solches Erkunden ist philosophischer Natur. Es zeigt, dass Kinder sich das Leben aktiv erschließen möchten und dass sie schon früh zu Logik und Abstraktion in der Lage sind. Ein Potential, das genutzt werden kann: Wenn Kinder philosophieren, üben sie, sich einzufühlen und zu analysieren. Es schult sie im Argumentieren und Weiterdenken. Ein Bildungsauftrag für den selbstbestimmten Umgang mit der Welt. Die Sendung wurde Anfang Oktober 2015 mit dem Medienpreis Bildungsjournalismus der Telekom-Stiftung ausgezeichnet. (Produktion 2015)

Sonntag, 10. Februar

Aula: Veränderung durch Bildung?

Über eine rhetorische Figur

Von Konrad Liessmann

Dass sich Gesellschaften durch Bildung verändern lassen, gehört zu den zentralen Überzeugungen moderner Bildungsideologien. Bildung gilt als jenes Instrumentarium, mit dem die drängenden sozialen, politischen und ökologischen Probleme unserer Zeit gelöst werden können, mit dem Menschen einen hochwertigen Arbeitsplatz und ihr individuelles Glück finden. Aber hält Bildung, was man sich von ihr erwartet? Antworten gibt Konrad Liessmann, Professor für Philosophie an der Universität in Wien.

Montag, 11. Februar

Der intelligente Stall

Mehr Tierwohl für Kuh und Schwein?

Von Martin Hubert

Ein Schwein reagiert auf den Namen Adele und darf vor allen anderen zum Futtertrog schreiten. Eine Ziege erkennt ein abstraktes Muster und wird mit einer Extraration Wasser belohnt. Eine Kuh läuft zielstrebig ins „Rinderklo“ und verbessert dadurch die Hygiene im Stall. Wenn Nutztiere kognitiv und emotional angeregt werden, steigt ihre Gesundheit, sie benötigen weniger Medikamente und sind zufriedener. Forscher wissen längst, dass nicht nur Schimpansen oder Raben logische Schlüsse ziehen. Auch Hühner, Schweine und Rinder können Menschen auf Bildern erkennen und Mitgefühl zeigen. Radikale Tierschützer kritisieren, dass neue Methoden im Stall letztlich nur dazu dienen, die Tiere einzuschränken und zu töten. Wieviel Tierwohl verlangen die neuen Forschungsergebnisse – und wieviel davon lässt sich umsetzen?

Dienstag, 12. Februar

Millionenfacher Hungertod

Die Blockade Leningrads (1941 – 1944)

Von Gesine Dornblüth

872 Tage lang belagerte die Wehrmacht Leningrad, das heutige St. Petersburg. Eine Million Bewohner starben an Hunger, Kälte oder bei Bombenangriffen. Bei minus 40 Grad häuften sich die Leichen in den Straßen. Die Lebenden hatten keine Kraft mehr, die Toten zu bestatten. Die Blockade Leningrads war Teil der Vernichtungspolitik der Nationalsozialisten, um die angeblich „minderwertigen Völker“ im Osten auszurotten. Der Plan misslang: Im Januar 1944 durchbrach die Rote Armee den Belagerungsring. Die Sowjetmacht ehrte Leningrad mit dem Titel „Heldenstadt“ – und kaschierte damit eigene Versäumnisse. (Produktion 2011)

Mittwoch, 13. Februar

Roboter im Altenheim

Von Silvia Plahl

„Billie“, „Thea“ und „August der Smarte“ heißen Roboter, die künftig bei der Pflege älterer und hilfebedürftiger Menschen assistieren sollen. Denkbar ist, dass sie Sitzwachen halten, vorlesen und Fotos zeigen, Medikamente ausgeben, eine bevorstehende Untersuchung erklären und zu einfachen Bewegungsübungen animieren. Körperpflege hingegen soll tabu sein. Als schnelles Wundermittel gegen den Pflegenotstand sind die smarten Maschinen also nicht geeignet. Trotzdem müssen schon jetzt klare politische Regeln definiert und ethische Grenzen für die künftigen Roboter in der Pflege gezogen werden – denn die technische Entwicklung geht weiter.

Donnerstag, 14. Februar

Das Geheimnis der Partnerwahl – Konvention und Evolution

Von Iska Schreglmann

Gutaussehend, sportlich, kinderlieb, humorvoll – Wunschlisten für Traumpartner sind lang. Doch die Entscheidung für einen Menschen wird vom Erbe unserer steinzeitlichen Vorfahren mitgesteuert. Der Evolutionspsychologie zufolge vererben sich erfolgreiche Kriterien der Partnerwahl über Tausende Generationen. Denn biologisch dienen sie nur einem Zweck: Nachwuchs zu zeugen und eigene Gene weiterzugeben. Frauen und Männer zieht es zu Partnern, deren Körpergeruch optimale Immun-Gene signalisiert. Doch auch ähnliche kulturelle Prägung, ein übereinstimmendes Bildungsniveau und gemeinsame Ziele sind wichtige Kriterien für die Partnerwahl.

Freitag, 15. Februar

Moses Maimonides – jüdischer Philosoph des Mittelalters

Von Rolf Cantzen

Der jüdische Philosoph Moses Maimonides gilt bis heute als einer der bedeutendsten Gelehrten des Mittelalters. Geboren wurde Maimonides in einer jüdischen Rabbiner-Familie in Cordoba 1135 (oder 1138). Er studierte die religiösen Schriften der Juden, Muslime und Christen und wurde Leibarzt des Sultans von Kairo. Er entwickelte sein eigenes religionsphilosophisches Denken. Seine Philosophie verbindet Vernunft und Glauben. Theologen gilt er als Vertreter der negativen Theologie: „Ich weiß nur, was Gott *nicht* ist.“

Samstag, 16. Februar

Schultheater – Bühne fürs Leben

Von Detlef Berentzen

Nach Jahren der Flaute erlebt das Theater an Schulen ein neues Hoch. Ob biografische Stücke, selbstverfasste Manuskripte oder klassische und moderne Inszenierungen – die Lust am Spiel ist wieder groß, genauso wie das Engagement der Jugendlichen. Die Schulbühnen schaffen Raum, um sich auszuprobieren, selbst darzustellen und ein Werk zum Leben zu erwecken, ohne Stillsitzen und Prüfung. An immer mehr Schulen werden die Theater AGs so zu pädagogischen Prestige-Projekten. Denn das Bühnenspiel soll mehr sein als Ablenkung vom Alltag.

Sonntag, 17. Februar

Aula: Der demokratische Staat und die digitale Gesellschaft

Von Ulrich Sarcinelli

Wir erleben derzeit einen Umbruch: Es geht um die Macht der Algorithmen, die angeblich bessere Entscheidungen treffen als der Mensch und die weite Teile unserer Gesellschaft beeinflussen und steuern werden. Singapur gilt als Musterbeispiel solch einer datengesteuerten Gesellschaft, das chinesische Pendant dazu ist das Sozialkreditsystem. Welche Rolle kann der liberale Staat noch spielen, welche Chancen haben freiheitliche Systeme in Konkurrenz mit der „schönen Welt“ des digitalen Totalitarismus? Antworten gibt der emeritierte Professor für Politikwissenschaft Ulrich Sarcinelli.

Montag, 18. Februar

Krisenland Rumänien

Korruption, Vetternwirtschaft, Amtsmissbrauch

Von Leila Knüppel und Manfred Götzke

Seit drei Jahren gehen die Rumänen regelmäßig auf die Straße, um gegen Korruption und für unabhängige Gerichte zu demonstrieren. „Korruption tötet“ oder „Hände weg von der Justiz“ steht auf ihren Transparenten. Andere schwenken die EU-Flagge. Sie ist Ausdruck des Wunsches nach einem modernen Staat, frei von Korruption und Vetternwirtschaft. Doch stattdessen klammern sich die alten Polit-Eliten aus kommunistischen Zeiten an die Macht. Manche von ihnen ziehen trotz einer Verurteilung wegen Korruption noch immer die Strippen im Hintergrund. Die EU-Reformstrategie sollte vor allem ein konsequentes Vorgehen gegen Korruption und eine Erneuerung des Justizapparates erreichen. Ist sie an der rumänischen Realität gescheitert?

Dienstag, 19. Februar

Rauchen in Indonesien

Letztes Paradies der Tabakindustrie

Von Thomas Kruchem

Der Tabakkonsum weltweit ist zurückgegangen. Aber nicht in Indonesien: Zwei Drittel der indonesischen Männer rauchen – meist mit Nelken gewürzte Kretek-Zigaretten. Der süßliche Qualm ist allgegenwärtig. Aggressive Werbung der Konzerne erreicht vor allem Jugendliche und Kinder. Deren Tabakkonsum wächst dramatisch. Hunderttausende Kinder arbeiten auch im Tabaksektor, viele erleiden regelmäßig Nikotinvergiftungen. Die Zahl der Lungenkrebsfälle seit der Jahrtausendwende hat sich verdoppelt. Das fragile Gesundheitssystem ist überfordert. Gegner der Tabakindustrie haben kaum eine Chance.

Mittwoch, 20. Februar

Mini-Appartements und Tiny Houses

Konzepte gegen Wohnungsnot

Von Anja Schrum und Ernst-Ludwig von Aster

Bezahlbare Wohnungen sind in deutschen Großstädten rar. In München etwa müssen Mieter mittlerweile fast 40 Prozent ihres Nettoeinkommens fürs Wohnen ausgeben. Stadtplaner, Architekten und Sozialwissenschaftler diskutieren daher, wie bezahlbare und zukunftsfähige Wohnmodelle im urbanen Raum aussehen könnten. Ein Vorschlag: „Variowohnungen“, das sind Mini-Appartements mit großen Gemeinschaftsflächen für Studierende, Auszubildende, Singles und Senioren. Oder Tiny Houses, mobile Kleinsthäuser. Andere setzen auf das Überbauen bereits genutzter Flächen. Auch „baufreie“ Lösungen werden erprobt. So vermitteln Wohnungsbaugesellschaften Senioren, die sich verkleinern wollen, passende Wohnungen zum Tausch.

Donnerstag, 21. Februar

Der Papagei – Geschichten eines klugen Vogels

Von Brigitte Kohn

Papageien als Hausgenossen waren viele Jahrhunderte lang nur für Fürsten, Päpste und Superreiche erschwinglich. Doch später ließen sich auch Künstler gern von den farbenfrohen Vögeln inspirieren. Papageien können menschliche Worte nicht nur imitieren, sondern auch situationsgerecht einsetzen. Das macht den Umgang mit ihnen besonders attraktiv, denn sie stellen auf irritierende Weise die Grenze zwischen Mensch und Tier infrage. Und so sind Papageien seit jeher nicht nur ein beliebtes Sujet für Künstler und Literaten, sondern auch für die Verhaltensforschung. Sie untersucht die Intelligenz und das Sozialverhalten dieses Vogels, das sich in der freien Natur und unter artgerechten Bedingungen als aufregend facettenreich erweist.

Freitag, 22. Februar

Archivradio

Der Amoklauf von Winnenden und seine Folgen

Von Christoph König

Vor zehn Jahren tötete ein 17-jähriger Junge im schwäbischen Winnenden 15 Menschen: vor allem Schülerinnen und Lehrerinnen seiner ehemaligen Schule sowie auf seiner Flucht weitere Menschen. Am Ende erschoss er sich selbst. Die Tat hatte Folgen: Sein Vater, ein Sportschütze, wurde wegen fahrlässiger Tötung verurteilt – er hatte seine Waffen nicht ordnungsgemäß weggesperrt. Die Familie sah sich schließlich gezwungen, den Ort zu verlassen und anderswo ein neues Leben mit neuer Identität anzufangen. In der Folge des Amoklaufs wurde in Deutschland das Waffenrecht verschärft und die Zahl der Schulpsychologen in Baden-Württemberg verdoppelt. Die Berichterstattung der Medien wurde massiv kritisiert.

Samstag, 23. Februar

Sicher unterwegs

Training für den Straßenverkehr

Von Anja Schrum

Jeden Morgen das gleiche Bild: Blechschlangen vor Deutschlands Bildungsanstalten. Eltern kutschieren ihren Nachwuchs sicherheitshalber mit dem Auto zu Kindergärten und Schulen. Doch die zahllosen Elterntaxen gefährden nicht nur die Schüler, die zu Fuß oder mit dem Rad kommen. Sie rauben dem eigenen Nachwuchs wichtige Erfahrungen und schränken dadurch dessen Bewegungsradius immer weiter ein. Deshalb setzen Kindergärten und Schulen heute auf die sogenannte Mobilitätserziehung. Sie hat die alte, recht autozentrierte Verkehrserziehung abgelöst. Statt Auswendiglernen von Verkehrsregeln und -schildern gibt es Mobilitätstrainings in Bus und Bahn, Stadtteilerkundungen, Radfahrwerkstätten oder Mofakurse und nach der Schule geht es weiter mit Radfahrschulen für Erwachsene oder speziellen Verkehrstrainings für Senioren. (Produktion 2017)

Sonntag, 24. Februar

Aula: Digitale Wunderwelten

Kontrolliert Künstliche Intelligenz den Menschen?

Von Marco Wehr

Können Computer bald unsere Gedanken lesen? Wird das Internet zum digitalen Garten Eden? Wenn das letzte Stündlein schlägt, werden die Information aus unseren Gehirnen noch schnell ausgelesen und ins World Wide Web eingespeist, in dem wir dann als digitale Wiedergänger umhergeistern? Nirgendwo schießen die Spekulationen so ins Kraut wie im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Da stellt sich die Gretchenfrage: In welchen Bereichen werden wir tatsächlich das Zepter an Maschinen und Rechnern abgeben? Antworten gibt der Physiker, Buchautor und Tänzer Marco Wehr. (Produktion 2018)

Montag, 25. Februar

Pilze – Rohstoff der Zukunft

Von Vera Pache

Vom Pfifferling bis zum Fußpilz – das Reich der Pilze ist riesig. Wissenschaftler wissen nicht einmal, wie viele unterschiedliche Arten es auf unserem Planeten gibt. Schätzungen bewegen sich zwischen 1,5 und 5 Millionen. Und nur etwa 5 Prozent davon sind bisher erforscht. Klar ist, dass sie eine wichtige Rolle für unser Ökosystem spielen, indem sie organische Stoffe zersetzen – Holz, Fäkalien, Biomüll. Pilze können aber mehr: Ein Designer hat aus Pilzen nachhaltige Alternativen für Leder, Holz und sogar Plastik entwickelt. Ein belgisches Unternehmen will mithilfe von Pilzen verseuchte Böden reinigen. Und Speisepilze könnten die Lösung sein, um eine wachsende Weltbevölkerung satt zu bekommen.

Dienstag, 26. Februar

„Ade, Herr König!“

Wilhelm II. von Württemberg – Deutschlands letzter Monarch

Von Pia Fruth

Aufrecht, die Hand am Spazierstock, überblickt der alte Mann im Gehrock den Verkehr auf Stuttgarts größter Durchgangsstraße: Die Württemberger haben ihrem letzten König ein unspektakuläres Denkmal gesetzt. Denn der „Herr König“ galt stets als Bürger unter Bürgern, als Demokrat auf dem Thron. Doch so nah Wilhelm II. von Württemberg seinem Volk stand, so distanziert war das Verhältnis zum gleichnamigen Kaiser Wilhelm II. in Berlin. Den Militärkult des Preußen lehnte der Schwabe zeitlebens ab. Lieber verhalf er Querdenkern wie dem Dichter Frank Wedekind oder gar Sozialisten zu öffentlichen Auftritten. Umso bitterer war die Enttäuschung am Ende des Ersten Weltkriegs. Im November 1918 zwangen bürgerliche Revolutionäre Wilhelm II. zum Abdanken, zwei Tage nach dem deutschen Kaiser. Das Ende der deutschen Monarchie war gekommen. (Produktion 2009)

Mittwoch, 27. Februar

Multiple Sklerose

Wenn das Immunsystem die Nerven angreift

Von Ulrike Till

Multiple Sklerose ist bei jungen Erwachsenen eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen – allein in Deutschland sind rund 200.000 Menschen betroffen, prominentes Beispiel ist die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Das Immunsystem der Patienten greift Nervenfasern in Gehirn und Rückenmark an, was zu Lähmungen, Taubheitsgefühl und häufig auch Sehstörungen führt. Mit neuen Wirkstoffen lässt sich die Krankheit immer besser behandeln, deren Nebenwirkungen allerdings oft erheblich sind. Dennoch fordern immer mehr Experten eine aggressive Therapie schon in der Frühphase. (Produktion 2016)

Donnerstag, 28. Februar

Lob des Flanierens

Von Ulrich Rüdener

Geschwindigkeit ist das Gebot der Stunde. Möglichst schnell wollen wir uns von Ort zu Ort bewegen. Dem entgegen steht das Konzept des Flanierens: Es bedeutet Verlangsamung und Beobachtung; zweckfreies Gehen, umspült von der Eile der anderen – und eine besondere Lektüre der Stadt. Im Paris des 19. Jahrhunderts, schrieb Walter Benjamin, gehörte es „zum guten Ton, Schildkröten in den Passagen spazieren zu führen. Der Flaneur ließ sich gern sein Tempo von ihnen vorschreiben.“ Einst gehörte das Flanieren zum urbanen Leben. Heute hetzen Menschen mit Smartphone und Kopfhörern durch die Stadt, erkunden selbst als Touristen fremde Orte im Sauseschritt. Ist das Flanieren ein altmodisches Projekt – oder sollten wir es wieder kultivieren, als stillen Protest gegen eine hypernervöse Gegenwart?

WISSENSCHAFT UND BILDUNG IN SWR2

SWR2 Impuls

Das Wissensmagazin

Montag bis Freitag, 16.05 – 17.00 Uhr

SWR2 Impuls gibt täglich Denkanstöße: mit Wissenswertem, Außergewöhnlichem und Skurrilem aus dem Wissenschaftsbetrieb. Dazu aktuelle Titel aus Jazz, Pop und Weltmusik.

1000 Antworten

Warum sind Pilze keine Pflanzen? Wie entstand der Kuss? Warum haben wir zwei Nasenlöcher? Riechen Männer anders als Frauen? Wie misst ein Flugzeug die Windgeschwindigkeit? Warum bekommt man im Gesicht keine Gänsehaut? Stellen Sie Ihre Fragen im Internet unter

swr.de/blog/1000Antworten

SWR2 Archivradio

Das SWR2 Archivradio befördert historische Tonaufnahmen zurück an die Öffentlichkeit und ordnet sie ein. Ein Webchannel für alle zeitgeschichtlich Interessierten.

Im Netz unter: swr2.de/archivradio

SWR2 ReiseWissen

Welt im Ohr

Sie reisen nach Japan, in die Alpen, nach Frankreich oder nach Polen? Mit unseren Sendungen können Sie sich einstimmen – zu Hause oder auf der Anreise. Bei uns finden Sie ReiseWissen, wie es in keinem Reiseführer steht.

Wir stellen hörenswerte Sendungen zu beliebten Reisezielen für Sie zum Download bereit. Oder haben Sie SWR2 Wissen schon auf Ihrer [Podcast-App](#) abonniert? Dann können Sie dort gezielt nach Themen und Reisezielen suchen und die für Sie interessantesten Sendungen herunterladen.

Im Netz unter: swr2.de/reisewissen

SWR2 WISSEN – SERVICE

SWR2 Wissen Podcast – Webradio

SWR2 Wissen können Sie auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio

unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Manuskriptdienst

Manuskripte der Sendungen SWR2 Wissen und Aula finden Sie unter swr2.de/wissen.

Programm-Informationen per E-Mail

Die Wochenübersichten des Programms von SWR2 WISSEN können Sie sich regelmäßig über den SWR2 Newsletter zuschicken lassen – einfach E-Mail-Adresse eintragen bzw. austragen unter www.swr2.de/wissen (Service).

SWR2 Programmfragen

Bei SWR2 Programmfragen erhalten Sie allgemeine Informationen zum Programm SWR2 und auch Manuskripte. SWR2 Programmfragen, 76522 Baden-Baden, Telefon 07221 300 222 (Mo – Fr 10 – 12 Uhr).

Kennen Sie das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter Telefon 07221 300 200 oder swr2.de

IMPRESSUM

Südwestrundfunk

SWR2 WISSEN

Redaktionskollegium (Montag bis Samstag)

Anja Brockert, Martin Gramlich, Charlotte Grieser, Ralf Kölbel,

Christoph König, Gábor Paál, Sonja Striegl, Udo Zindel

Ralf Caspary (Sonntag)

76522 Baden-Baden

Fax 07221 929-22387

E-Mail: wissen@swr2.de

Internet: <http://www.swr2.de/wissen>

